

Gemeinde Schmitten

Protokoll

02/2024

der 203. Gemeindeversammlung vom Freitag, 29. November 2024 um 20.00 Uhr im Mehrzwecksaal des Schulhauses Orange in Schmitten

Vorsitz: Ammann Hubert Schafer

Protokoll: Gemeindeverwalter Urs Stampfli

Stimmenzähler: Rafael Boschung, Thomas Heiniger

Anwesend: 89 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
4 Personen ohne Stimmrecht

Begrüssung: Ammann Hubert Schafer eröffnet pünktlich um 20.00 Uhr die 203. Gemeindeversammlung. Der Vorsitzende begrüsst alle Vertreterinnen und Vertreter der Politik, Pfarrei und der Finanzkommission. Ein besonderer Gruss geht an Frau Balmer und Herr Gobet, Berichterstattende der Freiburger Nachrichten. Weiter begrüsst er die Neuzuzügerinnen und -zuzüger und alle, welche erstmals an einer Gemeindeversammlung teilnehmen sowie alle Bürgerinnen und Bürger, mit dem Wunsch auf eine positive Versammlung.

Einladung und Publikation:

erfolgte gesetzeskonform,
- im Amtsblatt Nr. 45 vom 8. November 2024;
- im Mitteilungsblatt November 2024 an alle Haushaltungen, mit ausführlicher Information zu den diversen Traktanden;
- durch öffentlichen Anschlag.

Traktanden:

1. **Protokoll**
2. **Jugend**
Regionale Jugendarbeiterstelle; Genehmigung Budgetkredit
3. **Finanzwesen**
- Budget Erfolgsrechnung 2025
- Budget Investitionen 2025
- Investitionsplan 2026 – 2029
- Finanzplan 2026 – 2029
4. **Wasser**
Reservoir Dählihubel; Sanierung Wasserreservoir; Genehmigung Nachtragskredit
5. **Gemeindeeigene Bauten**
Altbau Gemeindeverwaltung; Sanierung Dach; Genehmigung Nachtragskredit
6. **Zweckverband Abwasserregion Sensetal**
Organisationsreglement der ARA Sensetal; Genehmigung
7. **Sportanlagen**
Sanierung Blende Schiessstand / Neubau Spielplatz; Genehmigung Projekt und Kredit
8. **Abwasserbeseitigung**
Vetterwil / Hohe Zelg; Erschliessung ARA; Genehmigung Projekt und Kredit

9. Abwasserbeseitigung

Burg; Erschliessung ARA; Genehmigung Projekt und Kredit

10. Finanzkommission

Ersatzwahl

11. Allfälliges

Aus der Versammlung gibt es keine Einwände gegen Einladung, Publikation und Traktanden.

Traktandum 1

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Mai 2024

Im Mitteilungsblatt November 2024 ist eine Kurzfassung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 3. Mai 2024 abgedruckt; es lag zudem auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf und wurde auf der Homepage der Gemeinde publiziert.

Beschluss:

Das Protokoll wird von der Versammlung ohne Bemerkungen einstimmig gutgeheissen, mit Dank des Vorsitzenden an den Verfasser.

Traktandum 2

Jugend; Regionale Jugendarbeiterstelle; Genehmigung Budgetkredit

Text aus der Botschaft:

Seit Anfang 2023 sind die Gemeinden Wünnewil-Flamatt, Ueberstorf und Schmitten bestrebt, ihre Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit zu stärken. Ziel soll sein, die bestehenden Ressourcen besser und gezielter einsetzen zu können und bestehende Lücken und Mängel zu beheben. Das derzeitige Angebotskonzept ist in den drei Gemeinden im Grundsatz vergleichbar. Bezogen auf die Einwohnerzahl verfügt die Gemeinde Schmitten mit einer 50%-Stelle über die knappsten Ressourcen. Gemessen an der Bevölkerung der Gemeinde Schmitten sollte diese Stelle gemäss der Empfehlung des Schweizer Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOI) mit rund 90% besetzt sein. Auch in den beiden anderen Gemeinden sind die bestehenden Ressourcen unter den Empfehlungen, jedoch nicht im gleichen Ausmass wie in der Gemeinde Schmitten, in der die letzte Anpassung der Ressourcen rund 10 Jahre zurückliegt.

Die Schmittner Jugendarbeit wird auch dadurch erschwert, dass in der Gemeinde Schmitten kein OS-Zentrum vorhanden ist, so dass die Jugendlichen für die Schmittner Jugendarbeit ab der 1. OS-Stufe nur sehr schwer erreichbar sind. Dadurch wird es auch schwierig, die Jugendlichen in der OS-Zeit und den darauffolgenden Jahren zu erreichen und die Ziele der Jugendarbeit zu erreichen.

In allen drei Gemeinden sind keine genügenden Ressourcen für aufsuchende Jugendarbeit vorhanden. Als solche bezeichnet man die Jugendarbeit, bei der die Jugendlichen an ihren Treffpunkten aufgesucht werden. Die aufsuchende Jugendarbeit trägt einen wichtigen Teil an die Präventionsarbeit bei, da sie es ermöglicht, den Kontakt mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen an ihren bevorzugten Aufenthaltsorten aufzubauen und aufrechtzuerhalten. So wird es auch möglich, ältere Gruppenmitglieder in ihrer Vorbildrolle in die Jugendarbeit einzubeziehen. Dieses Modell bewährt sich seit Jahren mit dem «Rümliteam» im Jugendraum.

In allen drei Gemeinden besteht das Problem, dass kein fachlicher Austausch innerhalb der Gemeinde vorhanden ist, da die Jugendarbeiter «Einzelkämpfer» sind. Eine Aufstockung nur um ein geringes Pensum ist nicht sinnvoll, da damit keine ausreichende Präsenz der jeweiligen Person

gewährleistet ist. Aus diesen Gründen beabsichtigen die drei Gemeinden, die Jugendarbeit in ein gemeinsames Team zu überführen. Dies soll auf den 1. Januar 2026 erfolgen; die Gemeinde Wünnewil-Flamatt würde zur Sitzgemeinde der Jugendarbeit der drei Gemeinden. Gesamthaft würden die drei Gemeinden dann über 235% für die Jugendarbeit verfügen. Die Vereinbarung für diese Zusammenarbeit wird im Laufe des Jahres 2025 erarbeitet. In dieser soll insbesondere festgehalten werden, dass das Angebot in allen Gemeinden gleichwertig ist; auch soll darauf geachtet werden, dass auch Jugendliche einbezogen werden, die nicht die OS Wünnewil besuchen.

Mit der Schaffung einer neuen 50%-Stelle wird ein Gesamtpensum für die Jugendarbeit von 235% für die drei Gemeinden erreicht. Mit der Regionalisierung werden die bestehenden Ressourcen gebündelt und die Möglichkeit geschaffen, diese gezielter und auch ergänzend einzusetzen. So kann beispielsweise auch den Kompetenzen der Mitarbeiter besser Rechnung getragen werden, genauso wie es besser möglich sein wird, gezielte Anlässe zu organisieren – beispielsweise nur für Jungen oder Mädchen. Um aber das Angebot der aufsuchenden Jugendarbeit aufbauen zu können, ist eine Erhöhung der Ressourcen erforderlich. Die drei Gemeinden beabsichtigen, eine neue gemeinsame 50%-Stelle zu schaffen. Diese soll anteilmässig finanziert werden, so dass damit auch die eingangs erwähnten Unterschiede in der Aufteilung der Ressourcen ausgeglichen werden können. Für Schmitten bedeutet dies eine Beteiligung in der Höhe von 25%. Die Gemeinden Wünnewil-Flamatt und Ueberstorf beteiligen sich zu 10% beziehungsweise 15%. Diese Anpassungen wurde in den beiden Partnergemeinden durch die Gemeinderäte genehmigt; eine Genehmigung durch die Gemeindeversammlung resp. den Generalrat ist in diesen Gemeinden nicht erforderlich. Gestützt auf das Finanzreglement (FinR) der Gemeinde Schmitten, Art. 6 Bst. a, muss dieser Budgetkredit durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Jährliche Kosten

Neue 50%-Stelle regionale Jugendarbeit (Anteil Schmitten 25%) FR. 30'000.00

Vorstellung:

Das Geschäft wird durch Gemeinderat Olivier Flechtner vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Noemi Schaller. Die FIKO hat das Traktandum mit dem zuständigen Gemeinderat besprochen und alle Fragen konnten beantwortet werden. Die FIKO empfiehlt den Budgetkredit zur Annahme.

Diskussion:

Carmen Vögeli fragt nach, warum Online die Jahresberichte nicht nachgeführt wurden. Gemeinderat Olivier Flechtner erwähnt, dass die Jahresberichte jeweils anfangs Jahr publiziert werden. Ammann Hubert Schafer erwähnt, dass dies noch abgeklärt wird.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den vorliegenden Budgetkredit zu genehmigen.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 3

Finanzen; Budget Erfolgsrechnung 2025, Budget Investitionen 2025, Investitionsplan 2026 – 2029, Finanzplan 2026 – 2029

Text aus der Botschaft:

Das detaillierte Budget 2025 ist auf www.schmitt.ch unter Gemeindeversammlung und am Schalter der Gemeindeverwaltung einsehbar.

Bericht Gemeinderat

Allgemeines

Das vorliegende Budget 2025 wurde nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellt und basiert auf dem Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHV) sowie dem Finanzreglement der Gemeinde Schmitt (FinR). Als Basis dienen die Jahresrechnung 2023, das Budget 2024 sowie die aktuellen Erkenntnisse des laufenden Rechnungsjahres.

Erfolgsrechnung

Das Budget 2025 schliesst bei einem Aufwand von FR. 20'215'400 und einem Ertrag von FR. 19'891'100 mit einem Aufwandüberschuss von FR. 324'300 ab. Gegenüber dem Budget 2024 fällt das Ergebnis im allgemeinen Haushalt (Steuern) um FR. 398'500 schlechter aus.

Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit:

Das betriebliche Ergebnis 2025 mit einem budgetierten Verlust von FR. 454'800 fällt negativ aus.

Der betriebliche Ertrag steigt gegenüber 2024 um FR. 270'700. Die Hauptgründe für die Zunahme liegen im Bereich Fiskalertrag (Steuern). Für das Jahr 2025 dürfen wir bei den Vermögenssteuern natürliche Personen und den Liegenschaftssteuern mit Mehreinnahmen rechnen. Auch im Transferertrag erwarten wir einen Mehrertrag. Dies, weil wir für den Ressourcenausgleich im interkommunalen Finanzausgleich neu Geld erhalten und nicht mehr bezahlen müssen.

Der betriebliche Aufwand steigt gegenüber 2024 um FR. 640'300. Im Personalaufwand wird mit einer Teuerung von 1.5% gerechnet und es wird eine Stelle Gemeinwesenarbeit (GWA) 20% geschaffen. Daher steigen die Kosten. Im Gegenzug fallen jedoch im ELKI-Deutsch und der Integration und Vernetzung die Kosten für die Koordination weg, respektive sie werden in die neu geschaffene Stelle GWA integriert. Im Sach- und übrigen Betriebsaufwand sind der Ersatz des Mulchers im Werkhof, eine Projektstudie für die Sanierung der Dennerbrücke, ein Inliner in der Kanalisation im Quartier Schlossmatte und eine Datenübertragung in der Abwasserbeseitigung, der Ersatz einer Reihe in der Urnengrabanlage, die Planung für den Umbau Schulhaus BLAU sowie ein schliessbarer Velounterstand beim Bahnhof geplant. Der Transferaufwand beinhaltet Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen (Kanton und Gemeindeverbände). Diese Kosten steigen stetig.

Ergebnis aus Finanzierung:

Hier generieren wir Mehrausgaben. Dies, weil die Konditionen auf Darlehen höher sind.

Ausserordentliches Ergebnis:

Durch die Umsetzung des neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 konnte die Gemeinde Schmitt ihr Verwaltungsvermögen aufwerten. Aus dieser Reserve kann während 10 Jahren eine Entnahme von jeweils FR. 191'700 zur Finanzierung der höheren Abschreibungen getätigt werden. Dieser zusätzliche Ertrag verbessert das Jahresergebnis.

Investitionsrechnung

Das Budget der Investitionsrechnung 2025 rechnet mit Nettoinvestitionen von FR. 8'482'000. Im Steuerhaushalt beträgt der Budgetbetrag FR. 8'082'000. In den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser resultieren netto FR. 400'000.

Der Gemeinderat belastet einzelne Investitionen bis zu einem Betrag von FR. 50'000 der Erfolgsrechnung. Er verfolgt dabei eine konstante Praxis.

Ausblick

In den nächsten Jahren kommen grosse Herausforderungen auf die Gemeinde zu. Die geplanten Investitionsprojekte auf Gemeinde- und Bezirksebene, insbesondere der Neubau des Mehrzweckgebäudes Gwatt, werden den Finanzhaushalt der Gemeinde stark belasten. Dem Gemeinderat sind gesunde Gemeindefinanzen wichtig.

Beschluss und Antrag

Der Gemeinderat hat das Budget 2025 am 9. Oktober 2024 genehmigt und beantragt der Gemeindeversammlung dieses zu genehmigen:

Erfolgsrechnung	1) n	Gesamtaufwand	FR.	20'215'400
		Gesamtertrag	FR.	19'891'100
		Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	FR.	-324'300

Investitionsrechnung	2) r	Ausgaben Verwaltungsvermögen	FR.	9'392'000
		Einnahmen Verwaltungsvermögen	FR.	910'000
		Nettoinvestitionen	FR.	8'482'000

Zur Information

Spezialfinanzierungen	Wasserversorgung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss (-)	FR.	-118'600
	Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss (-)	FR.	-113'100
	Abfallentsorgung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss (-)	FR.	7'600

Steuersätze	Natürliche Personen (Anteil der einfachen Kantonssteuer)		77.00%
	Juristische Personen (Anteil der einfachen Kantonssteuer)		72.00%
	Liegenschaftssteuern (Anteil vom Steuerwert)		0.20%
	Grundstückgewinnsteuern (Anteil Kantonssteuer)		60.00%
	Handänderungssteuern (Anteil vom Veräusserungspreis)		1.50%
	Erbschafts- und Schenkungssteuern (Anteil der Kantonssteuer)		70.00%
	Hundesteuern (pro Hund)	FR.	70.00

Wiederkehrende Gebühren (exkl. Mwst.)

Kehrichtgrundgebühr	Pro Haushalt und Gewerbebetrieb	FR.	74.00
Abwassergebühren	Verbrauchsgebühr	nach Wasserverbrauch (FR. /m3)	FR. 1.44
	Grundgebühr	nach gebührenrelevanter Fläche	FR. 0.14
Wassergebühren	Verbrauchsgebühr	nach Wasserverbrauch (FR. /m3)	FR. 1.17
	Grundgebühr	nach gebührenrelevanter Fläche	FR. 0.12

:

Budget Erfolgsrechnung 2025

Vorstellung:

Das Detail zum Budget wird durch Gemeinderat Urs Perler vorgestellt. Für das kommende Jahr wird ein Aufwand von Fr. 20,215 Mio. und ein Ertrag von Fr. 19,891 Mio. budgetiert, was zu einem Aufwandüberschuss von Fr. 324'300 führt. Während der betriebliche Ertrag im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 270'000 steigt, insbesondere durch Mehreinnahmen aus Vermögenssteuern natürlicher Personen und Liegenschaftssteuern, erhöht sich der Aufwand deutlich um Fr. 640'000. Wesentliche Treiber der Mehraufwände sind höhere Transferkosten an Kanton und Gemeindeverbände, etwa für Lehrerbesoldungen, Sonderheime und die Pflege (u. a. Pflegeheime und Spitex mit +230'000). Die Einführung der Subjektfinanzierung für die Tagesstrukturen führt zu einer weiteren Kostensteigerung von Fr. 110'000.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Andreas Amstutz. Die FIKO nimmt wie folgt Stellung:

Die FIKO hat das Budget Erfolgsrechnung 2025 geprüft und mit dem Finanzchef und dem Finanzverwalter in seiner Sitzung vom 14. November 2024 ausführlich besprochen. Alle unsere vorgängig schriftlich gestellten Fragen konnten zufriedenstellend und kompetent beantwortet werden. Wir möchten uns beim Gemeinderat und dem Finanzverwalter für die offene und transparente Diskussion bedanken.

Die Steuereinnahmen wurden realistisch und ohne Reserve nach oben geplant. Trotz restriktiver Budgetpolitik seitens des Gemeinderates resultiert ein Aufwandüberschuss. Der Transferaufwand, das sind Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen wie Kanton und Gemeindeverbände nimmt stetig und stark zu und kann von der Gemeinde nicht oder nur minimalst beeinflusst werden. Diese Tendenz bereitet der FIKO Sorgen. Insbesondere, weil auch in den kommenden Jahren, geplante Investitionsprojekte auf Gemeindeebene (Neubau Mehrzweckgebäude Gwatt) und auf Bezirksebene den Finanzhaushalt der Gemeinde stark belasten werden.

Die FIKO hält fest, dass das Budget in Bezug auf die Ausgabenentwicklung korrekt und transparent dargelegt wurde. Die Ausgaben 2025 sind bedürfnisgerecht geplant und verantwortungsvoll gestaltet.

Die FIKO empfiehlt der Gemeindeversammlung die Zustimmung zum Budget Erfolgsrechnung 2025 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 324'300.00.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Budget Investitionen 2025

Vorstellung:

Ammann Hubert Schafer gibt dazu detaillierte Erläuterungen ab. Er weist darauf hin, dass mit Zustimmung zum Investitionsvoranschlag noch keine neuen Projekte und deren Kredite genehmigt werden.

Das Budget der Investitionsrechnung 2025 rechnet mit Nettoinvestitionen von Fr. 8'482'000. Im Steuerhaushalt beträgt der Budgetbetrag Fr. 8'082'000. In den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser resultieren netto Fr. 400'000.

Der Gemeinderat belastet einzelne Investitionen bis zu einem Betrag von Fr. 50'000 der Erfolgsrechnung. Er verfolgt dabei eine konstante Praxis.

Die im Budget der Investitionsrechnung ausgewiesenen Projekte werden anhand eines separaten Verpflichtungskredites durch die Gemeindeversammlung genehmigt.

Für 2025 sind neue Investitionen von Fr. 1'911'000 geplant. Es handelt sich um die folgenden geplanten Investitionsvorhaben:

- OS Plaffeien; Beleuchtungskörper Klassenzimmer	Fr.	24'000
- OS Tafers; Erweiterung Werkräume	Fr.	37'000
- OS Tafers; Sanierung, Umgestaltung und Erweiterung Pausenplätze (Pausenplatz Süd)	Fr.	26'000
- OS Wünnewil; Sporthalle Dachsanierung	Fr.	28'000
- Schulanlagen; Sanierung Spielplatz	Fr.	100'000
- Sensler Sport- und Freizeitbad Plaffeien (Mehrzweckverband Sensebezirk); Neubau	Fr.	187'000
- Sportanlagen; Sanierung Blende Schiessstand/Neubau Spielplatz	Fr.	350'000
- Bahnunterführung; Kostenbeteiligung Überdachung; Belagsarbeiten	Fr.	100'000
- Vetterwil/Hohe Zelg; Erschliessung ARA	Fr.	650'000
- Burg; Erschliessung ARA	Fr.	250'000
- ARA Sensetal; Kanalfernsehaufnahmen/Kanalreinigung GEP	Fr.	9'000
- Bahndammstrasse; Abbruch Militärrampe	Fr.	150'000

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Andreas Amstutz. Die FIKO nimmt wie folgt Stellung:

Auch das Budget Investitionsrechnung 2025 wurde durch die FIKO geprüft und in der Sitzung vom 14. November 2024 mit dem Finanzchef und dem Finanzverwalter eingehend besprochen. Alle unsere vorgängig schriftlich eingereichten Fragen konnten auch hier plausibel und zufriedenstellend beantwortet werden. Die FIKO beurteilt das Investitions-Budget 2025 als finanziell tragbar.

Die Investitionen für 2025 belaufen sich auf netto Fr. 8'482'000.

Wir weisen darauf hin, dass jede Neuinvestition / Projekt und der dazugehörige Kredit auch nach Zustimmung zum Budget Investitionsrechnung 2025 der Gemeindeversammlung einzeln zur Genehmigung vorgelegt werden muss.

Die FIKO unterstützt die Planung und empfiehlt der Gemeindeversammlung die Zustimmung zum Budget Investitionsrechnung 2025 mit Nettoinvestitionen von Fr. 8'482'000.00.

Diskussion:

Carmen Vögeli fragt nach, ob für die öffentliche Sicherheit und Ordnung keine Ausgaben getätigt werden. Ammann H. Schafer erläutert, dass in diesem Bereich keine Investitionen geplant sind, jedoch in der laufenden Rechnung Auslagen budgetiert sind.

Carmen Vögeli hat weiter einige Fragen zu den Kontobezeichnungen. Diese werden durch den Finanzverwalter Daniel Vaucher erläutert.

Investitionsplan 2026 – 2029, Finanzplan 2026 – 2029

Über den Investitionsplan orientiert im Detail der Finanzchef Urs Perler.

Es handelt sich sowohl beim Investitionsplan wie auch beim Finanzplan um Arbeitsunterlagen des Gemeinderates, welche der Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt werden; darüber wird nicht abgestimmt.

Diskussion:

Herr Markus Lehmann erwähnt, dass wenn man die Kennzahlen anschaut, diese eher schlecht sind. Wenn man in die Zukunft schaut, sind doch etliche Investitionen geplant. Sollte man nicht bereits jetzt schauen, was für Massnahmen gemacht werden sollen, damit diese Zahlen wieder in den grünen Bereich gehen. Gemeinderat Urs Perler erwähnt, dass die Einnahmen in den letzten Jahren sehr gut waren und die Kennzahlen auch gut waren. Die Gemeinde will Prioritäten setzen und die beeinflussbaren Positionen probieren zu steuern. Erst dann wird eine allfällige Steuererhöhung diskutiert.

Franz Stritt fragt nach, ob die Gemeinde Schmitten ebenfalls wie in Bern Berater mit horrenden Entschädigungen verpflichtet hat. Ammann H. Schafer erwähnt, dass dies nicht der Fall ist

Schlussabstimmung

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt Genehmigung des Budget Erfolgsrechnung 2025 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 342'300.00.

Beschluss:

Dem Budget Erfolgsrechnung 2025 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 342'300.00 wird mit 86 zu 2 Stimmen zugestimmt.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt Genehmigung des Budget Investitionsrechnung 2025 mit Nettoinvestitionen von Fr. 8'482'000.00.

Beschluss:

Dem Budget Investitionsrechnung 2025 mit Nettoinvestitionen von Fr. 8'482'000.00 wird mit 88 zu 1 Stimmen zugestimmt.

Traktandum 4

Wasser; Reservoir Dählihubel; Sanierung Wasserreservoir, Genehmigung Nachtragskredit

Text aus der Botschaft:

Die Gemeindeversammlung hat am 4. Dezember 2015 sowie am 29. November 2019 einen Gesamtkredit von Fr. 340'000.00 für die Sanierung des Trinkwasserreservoirs Dählihubel genehmigt.

Nachdem das Projekt durch ein Ingenieurbüro überarbeitet und den neuen gesetzlichen Normen angepasst wurde, konnte im Jahre 2021 mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Die Arbeiten im Inneren des Reservoirs verliefen nach Plan. So wurden in den Wänden zu den Kammern neue Drucktüren eingebaut und im Vorraum sämtliche alten Rohre und Schieber durch

neue Rohre in Chromnickelstahl ersetzt. Auch die Rohrdurchbrüche zu den beiden Kammern wurden neu erstellt. Während diesen Umbauarbeiten musste das Reservoir stillgelegt werden. Um die Wasserversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen, wurden ausserhalb des Reservoirs provisorische Leitungen erstellt und die gesamte Versorgung von Trinkwasser über das alte Reservoir abgewickelt.

Bei der Realisierung dieser provisorischen Leitungen wurde festgestellt, dass die Hauptzuleitung vom Sodbach, die Transportleitung nach Bösinggen sowie die Versorgungsleitungen zum Dorf in einem schlechten Zustand sind und ebenfalls ersetzt werden müssen. Die Transportleitung hat einen Durchmesser von 300mm und dementsprechend sind Schieber, Formstücke sehr schwer und das Auswechseln mit dem stetigen Aufrechterhalten der Trinkwasserversorgung sehr aufwendig. Diese zusätzlichen Arbeiten verursachten Mehrkosten von rund Fr. 130'000.00.

Wie geplant, wurden die bestehenden Füllleitungen, welche aussen über die Decke führten, demontiert und neu innen montiert. Die bestehenden Leitungen verliefen entgegen den alten Plänen in einem Kanal, welcher sich unterhalb der Abdichtung befand. Mit der Demontage wurde aus diesem Grund auch die Abdichtung beschädigt und musste erneuert werden.

Zudem war die Frontwand der Kammern nach dem Einbau der Drucktüren und der Rohrdurchdringungen undicht. Mehrfach hat man mit verschiedenen Verfahren versucht, diese abzudichten. Schlussendlich mussten im Inneren der Kammer die Wand grossflächig abgedichtet werden. Diese zusätzlichen Abdichtungsarbeiten auf den Kammern und im Innern haben Mehrkosten von rund Fr. 15'000.00 verursacht.

Im Weiteren haben die Teuerung auf Chrom-Nickel-Stahl, Gussrohre und Formstücke von bis zu 20 Prozent dazu beigetragen, dass die Gesamtkosten von Fr. 340'000.00 nicht eingehalten werden konnten.

Das Trinkwasserreservoir Dählihubel entspricht nun den neuen Anforderungen und Normen und die Gemeinde verteilt über das Reservoir rund 440'000m³ sauberes Trinkwasser an die Bevölkerung von Schmitten und an die Wasserversorgung Bösinggen.

Kosten:

Nachtragskredit	Fr.	160'000.00
-----------------	-----	------------

Folgekosten:

Verzinsung 2%	Fr.	3'200.00
---------------	-----	----------

Amortisation 1,5%	Fr.	2'400.00
-------------------	-----	----------

Vorstellung:

Das Projekt wird im Detail durch Gemeinderätin Anita Boschung vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Martin Tschopp. Die FIKO hat dieses Geschäft sehr kritisch angeschaut. Alle Fragen konnten zur Zufriedenheit der FIKO beantwortet werden. Die FIKO empfiehlt Zustimmung zum Nachtragskredit

Diskussion:

Keine Wortmeldung

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Projekt und Genehmigung des notwendigen Nachtragskredits von Total Fr. 160'000.00

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 5

Gemeindeeigene Bauten; Altbau Gemeindeverwaltung; Sanierung Dach; Genehmigung Nachtragskredit

Text aus der Botschaft:

Die Gemeindeversammlung hat am 3. Dezember 2021 einen Kredit von Fr. 170'000.00 für die Dachsanierung auf dem Altbau der Gemeindeverwaltung genehmigt. Das Projekt sah vor, das Dach zu isolieren und die Biberschwanzziegel zu ersetzen.

Im Jahre 2023 wurden die Arbeiten ausgeführt. Beim Abdecken des Daches stellte man fest, dass die bestehende Isolation sowie die Dampfsperre im Vordachbereich, entgegen der Annahme für den Kostenvoranschlag, ersetzt werden müssen. Das Anschliessen der Dampfbremse auf die bestehenden Wände erwies sich als sehr aufwendig und verursachte markante Mehraufwände. Um Folgeschäden zu vermeiden, war hier eine qualitativ einwandfreie Ausführung sehr wichtig.

Leider waren dies nicht die einzigen Überraschungen. So musste festgestellt werden, dass die Einkleidung der beiden Lukarnen nicht korrekt mit «Hinterlüftung» ausgeführt wurde. Die gesamte Kupferabdeckung musste demontiert und die Lukarnen neu eindeckt werden. Dieselbe Problematik stellte sich beim «Türmli».

Wie oben erwähnt, sah das Projekt vor, die Wärmedämmung auf dem Dach zu verbessern. Durch das zusätzliche Isolieren auf den Dachsparren mussten auch die Dachrinnen versetzt werden. Vorgesehen war, diese wiederzuverwenden. Nach der Demontage musste festgestellt werden, dass ein komplettes Ersetzen der Dachrinnen und Blecher zwar Mehrkosten verursacht, aber für die Qualität des neuen Daches von Vorteil ist. Mit dem Versetzen der Dachrinnen wurden auch die Ortbretter mit Pelicolor Platten verkleidet. Zu diesen zusätzlichen Aufwänden führten Preisaufläge aufs Material von 15 - 20% zu zusätzlichen Mehrkosten.

Bei Umbauarbeiten an alten Gebäuden ist es immer schwierig, Kostenvoranschläge zu erstellen. In der Ausführung wurde sehr grossen Wert daraufgelegt, die Arbeiten nach dem Stand der Technik und in einem qualitativ guten Standard auszuführen. Denn nur so können Folgeschäden vermieden werden. Wir möchten hier noch festhalten, dass die lange Bauzeit keinen Einfluss auf die Baukosten hatte.

Die Sanierung des Daches war aufwändiger als erwartet und hat Mehrkosten verursacht, kann aber als positives Projekt eingestuft werden. Durch die zusätzliche Wärmedämmung sind die

Heizungskosten reduziert worden und das Arbeitsklima in den Büros im Dachgeschoss hat sich markant verbessert. Das Amt für Energie hat die Sanierungsarbeiten mit einem Betrag von Fr. 16'800.00 subventioniert.

Kosten:

Nachtragskredit	Fr.	120'000.00
-----------------	-----	------------

Folgekosten:

Verzinsung 2%	Fr.	2'400.00
---------------	-----	----------

Amortisation 3%	Fr.	3'600.00
-----------------	-----	----------

Vorstellung:

Das Projekt wird im Detail durch Gemeinderat Elmar Berthold vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Martin Tschopp. Die FIKO hat diesen Nachtragskredit ebenfalls kritisch angeschaut. Der zuständige Gemeinderat konnte alle Fragen zufriedenstellend beantworten. Die FIKO empfiehlt Zustimmung zum Nachtragskredit

Diskussion:

Carmen Vögeli fragt nach warum die Lohnkosten nicht gestiegen sind. Ammann H. Schafer erwähnt, dass diese Kosten im Gesamtkredit enthalten sind und diese Kosten vom Unternehmer der Gemeinde in Rechnung gestellt wurden.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Projekt und Genehmigung des notwendigen Nachtragskredits von Total Fr. 120'000.00.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 6

Zweckverband Abwasserregion Sensetal; Organisationsreglement der ARA Sensetal; Genehmigung

Text aus der Botschaft:

Das heute geltende Organisationsreglement stammt aus dem Jahr 2005. Seitdem haben sich verschiedene rechtliche, technische, organisatorische und sprachliche Änderungen ergeben, die in die vorliegende Überarbeitung eingeflossen sind. Das Organisationsreglement wurde komplett überarbeitet und neu gegliedert. Die gesetzlichen Bestimmungen sind nur sprachlich überarbeitet oder unverändert übernommen worden. Nicht gesetzrelevante Regelungen wurden aufgehoben oder neu formuliert.

*Des Weiteren ist die geschlechtsneutrale Schreibweise umgesetzt, was für alle Anwendungsbe-
reiche gilt. Die Entwicklung der elektronischen Medien wurde ebenso berücksichtigt wie der*

Informationsaustausch über die elektronischen Kanäle. So können die Einladungen z.B. via elektronischen Weg (E-Mail) erfolgen.

Die für die Verbandsgemeinden wichtigsten Parameter sowie die Zusammensetzung des Vorstandes und der Kostenverteiler bleiben unverändert.

Folgend die wichtigsten Änderungen:

- | | |
|----------------------|---|
| <i>Artikel 2</i> | <i>Zweck und Aufgaben</i>
<i>Wurde den heutigen Gegebenheiten angepasst</i> |
| <i>Artikel 5</i> | <i>Pflichten der Verbandsgemeinden</i>
<i>Die Pflichten werden zusammengefasst, inhaltlich aber keiner Änderung unterzogen</i> |
| <i>Artikel 14</i> | <i>Weisungsrecht</i>
<i>Die Aufgaben der Delegiertenversammlung wurden neu verfasst</i> |
| <i>Artikel 23/24</i> | <i>Wahlen und Beschlussfassung</i>
<i>Präzisere Formulierungen</i> |
| <i>Artikel 29/30</i> | <i>Rechnungsprüfungsorgan</i>
<i>Wird neu in einem Betriebsreglement geregelt</i> |

Der Verband hat seinen Sitz im Kanton Bern, deshalb gilt dessen übergeordnete Gesetzgebung. Das Recht des Kantons Freiburg wird, soweit möglich, ebenfalls berücksichtigt und eingehalten. Die Finanzierung der Anlagen und die Eigentumsverhältnisse bleiben inhaltlich unverändert und wurden höchstens sprachlich bearbeitet. Dasselbe gilt für die Schlussbestimmungen.

Das Organisationsreglement hat bei den zuständigen Ämtern der Kantone Bern und Freiburg das Vorprüfverfahren durchlaufen und wurde von beiden Kantonen gutgeheissen. Das Vernehmlassungsverfahren bei den Verbandsgemeinden ist abgeschlossen, die Rückmeldungen sind in der vorliegenden Fassung berücksichtigt. Am 21. März 2024 hat der Vorstand und am 4. Juni 2024 die Delegiertenversammlung das Organisationsreglement genehmigt und den Beschluss den Verbandsgemeinden mitgeteilt mit der Empfehlung, dies ihren Organen (Gemeindeversammlung) zur Annahme zu unterbreiten.

Vorstellung:

Das Geschäft wird im Detail durch Gemeinderätin Anita Boschung vorgestellt.

Diskussion:

Carmen Vögeli fragt nach, ob die in der Präsentation erwähnte Änderung in «Artikel 2 - Zweck und Aufgaben - Wurde den heutigen Gegebenheiten angepasst» bedeutet, dass der vorhandene Absatz mit diesem Satz ersetzt wird. Gemeinderätin Anita Boschung erwähnt, dass dies nur eine Zusammenfassung von den vorgenommenen Änderungen ist. Im Organisationsreglement sind weiterhin in Artikel 2 insgesamt 4 Absätze.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des neuen Organisationsreglement der ARA Sensetal.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 7

Sportanlagen; Sanierung Blende Schiessstand; Neubau Spielplatz; Genehmigung Projekt und Kredit

Text aus der Botschaft:

Im Oktober 2023 reichte die Gemeinde das Baugesuch für den Neubau des Mehrzweckgebäudes im Gwatt ein. Da sich der Neubau in Schiessrichtung der bestehenden Schiessanlage befindet, gab im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens der eidgenössische Schiessoffizier eine Stellungnahme mit Bedingungen ab. Auf Grund des Neubaus müssen aus Sicherheitsgründen zusätzliche Massnahmen im Bereich der Blende ergriffen werden.

Im Frühling dieses Jahres hat eine Besichtigung der Anlage gemeinsam mit dem eidgenössischen Schiessexperten stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, dass wegen des Neubaus die bestehende Blende hinter den Scheiben zu erhöhen ist. Der Neubau ragt über die bestehende Blende hinaus und es besteht die Möglichkeit, dass man unter gewissen Umständen in die Fassade schiessen könnte.

Gemeinsam mit dem Schiessoffizier und den Sportschützen Schmitten Flamatt hat die Gemeinde nun ein Projekt erarbeitet, die Schiessanlage zu sanieren. Das Projekt beinhaltet den Bau einer neuen Schiessblende aus Beton. Die Betonwand wird 6m hoch und überragt seitlich den Scheibenstand um je 4m.

Mit dem Bau der Betonmauer wird der Erdhügel hinter dem Scheibenstand nicht mehr als Kugelfang benötigt. Das Projekt sieht weiter vor, diesen Hügel abzutragen. Auf der neu gewonnen Fläche von ca. 380 m² soll vor dem Neubau des Mehrzweckgebäudes ein Generationenspielplatz entstehen.

Die Betonmauer soll in Richtung des Spielplatzes begrünt werden.

Der Generationenspielplatz soll mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet werden. Das Pflanzen von Bäumen dient der Beschattung des Platzes.

Kosten:

Sanierung Blende; Neubau Spielplatz	Fr.	350'000.00
-------------------------------------	-----	------------

Folgekosten:

Verzinsung 2%	Fr.	7'000.00
Amortisation 3%	Fr.	10'500.00

Vorstellung:

Das Projekt wird im Detail durch Gemeinderat Elmar Berthold vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Pascal Rappo. Das Projekt wurde durch den zuständigen Gemeinderat der FIKO detailliert erläutert. Einerseits geht es um die Sicherheit und andererseits gibt

es durch den neuen Spielplatz eine starke Aufwertung im Gwatt. Die FIKO empfiehlt daher Zustimmung zum Projekt und dem entsprechenden Kredit.

Diskussion:

Simone Grossrieder fragt nach, warum man sich für eine Betonmauer entschieden hat. Gemeinderat Elmar Berthold erwähnt, dass der Erdhügel nicht mehr erhöht werden kann. Daher hat man sich für Beton entschieden. Simone Grossrieder fragt weiter nach, ob ebenfalls die Nachhaltigkeit geprüft wurde. Nach Thomas Baeriswyl, Leiter Logistik & Betriebe, wäre nach den geltenden Vorschriften als Alternative nur eine Stahlwand möglich gewesen, dies jedoch zu einem sehr höheren Preis.

Carmen Vögeli fragt nach, ob der Lärmschutz noch eingehalten werden kann. Ammann Hubert Schafer erklärt, dass es am Lärmschutz nichts ändert. Carmen Vögeli fragt weiter, ob ebenfalls Waffen mit Schalldämpfer eingesetzt werden.

Hans Peter Brühlhart erwähnt, dass der Kugelfang aus Beton noch mit einem Schallschutz verkleidet wird.

Regula Schafer fragt nach, ob dieser Schiessplatz nicht an einem anderen Ort erstellt werden könnte. Ammann Hubert Schafer erklärt, dass der Schiessstand im Besitz der Schützengesellschaft ist.

Marius Schneuwly erwähnt, dass der Verursacher eigentlich der Neubau Mehrzweckgebäude ist.

Mario Amacker fragt nach, wie sich der Kredit zusammensetzt. Gemeinderat Elmar Berthold erwähnt, dass sich die Kosten wie folgt zusammensetzen:

Abtrag Hügel inklusive Entsorgung	Fr.	70'000.00
Blende aus Beton	Fr.	60'000.00
Verkleidung Betonblende	Fr.	5'000.00
Zusätzliche Blenden und Verkleidung	Fr.	50'000.00
Spielplatz	Fr.	100'000.00
Planung / Bewilligung	Fr.	5'000.00
Diverses / Unvorhergesehenes	Fr.	10'000.00

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Projekt und Genehmigung des notwendigen Kredits von Total Fr. 350'000.00

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 8

Abwasser; Vetterwil / Hohe Zelg; Erschliessung ARA; Genehmigung Projekt und Kredit

Text aus der Botschaft:

Auf Grund verschiedener eingereichten Baugesuche in den Weilern Hohe Zelg und Vetterwil hat das Amt für Umwelt AfU festgestellt, dass die Ableitung des häuslichen Abwassers in diesen Weilern nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Gemäss dem Bundesgesetz vom 24. Januar 1991 über den Schutz der Gewässer (GSchG) muss im Bereich öffentlicher Kanalisationen das verschmutzte Abwasser ans Kanalisationsnetz angeschlossen werden.

Der Bereich öffentliche Kanalisation umfasst ebenfalls die ausserhalb der Bauzonen liegenden Gebäude, für die der Anschluss ans Kanalisationsnetz zweckmässig und zumutbar ist (Art. 11 Abs. 2 Bst. c GSchG). In der Praxis gilt der Anschluss von verschmutztem Abwasser an die öffentliche Kanalisation ausserhalb von Bauzonen als zweckmässig, wenn er sich einwandfrei (gemäss Stand der Technik) und mit normalem baulichem Aufwand herstellen lässt (Art. 12 Abs. 1 Bst. a GSchV).

Ausserhalb der Bauzonen besteht für die Wohngebäude der Landwirtschaftsbetriebe keine Anschlusspflicht, sofern auf dem Betrieb ein erheblicher Rindvieh- oder Schweinebestand von mindestens 8 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) gehalten wird. Eine DGVE entspricht in etwa einer Milchkuh oder sechs Mastschweinen. Nach dem Wegfall der Viehwirtschaft sowohl in Vetterwil als auch auf der Hohen Zelg sind diese Voraussetzungen nicht mehr gegeben.

Die Gemeinde hat ein Projekt ausgearbeitet, bei welchem unterhalb der Hohe Zelg eine Pumpstation errichtet wird. Das Abwasser der Liegenschaften Hohe Zelg sowie der Liegenschaften Vetterwil 4 und Wyler 1 wird in diese Pumpstation abgeleitet. Ab hier wird das anfallende Abwasser bis zur Kreuzung gepumpt. Ab der Kreuzung fliesst das Abwasser gemeinsam mit dem Abwasser des Weilers Vetterwil in einer Freispiegelleitung Richtung Ried.

Kosten:

Vetterwil / Hohe Zelg; Erschliessung ARA	Fr.	650'000.00
--	-----	------------

Folgekosten:

Verzinsung 2%	Fr.	13'000.00
Amortisation 1,25%	Fr.	8'125.00

Die Finanzierung von Fr. 650'000.00 erfolgt über die Reserve ARA.

Vorstellung:

Das Projekt wird im Detail durch Gemeinderätin Anita Boschung vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Rita Siffert. Die FIKO hat dieses Projekt geprüft und empfiehlt den Antrag zur Annahme.

Diskussion:

Beat Poffet fragt nach, ob die Summe von Fr. 650'000 auf Offerten basieren oder ob dies einzig eine Schätzung ist. Weiter fragt er nach, ob die Gemeinde sich bei der ARA einkaufen muss. Weiter möchte er wissen, wieviel Anschlussgebühren bezahlt werden.

Thomas Baeriswyl, Leiter Logistik & Betriebe, erläutert, dass die Kosten nicht durch Offerten eingeholt wurden, sondern dass es sich um eine Kostenschätzungen nach Laufmeter handelt. Anschlussgebühren werden nach Gebäude erhoben. Eine grobe Schätzung beläuft sich auf Fr. 50'000 bis Fr. 60'000.00.

Nach Beat Poffet sollte auch für eine solches Projekt ein Projektkredit geholt werden.

Carmen Vögeli möchte wissen, ob die ARA die Nano- und Mikrobakterien säubert. Gemeinderätin Anita Boschung erwähnt, dass die Anlage in Laupen auf dem neusten Stand ist.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Projekt Vetterwil / Hohe Zelg; Erschliessung ARA und Genehmigung des notwendigen Kredits von Total Fr. 650'000.00.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 9

Abwasser; Burg; Erschliessung ARA; Genehmigung Projekt und Kredit

Text aus der Botschaft:

Da das Quellwasser in Burg nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprach, wird der Weiler nun seit Jahre 2023 durch die Gemeinde Tifers mit Trinkwasser versorgt. In diesem Zusammenhang stellte sich für einige Liegenschaftsbesitzer die Frage nach der Ableitung der häuslichen Abwasser in die öffentliche Kanalisation. Vor allem bei den nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften entspricht die Situation nicht der Gesetzgebung.

Gemäss dem Bundesgesetz vom 24. Januar 1991 über den Schutz der Gewässer (GSchG) muss im Bereich öffentlicher Kanalisationen das verschmutzte Abwasser ans Kanalisationsnetz angeschlossen werden.

Der Bereich öffentliche Kanalisation umfasst ebenfalls die ausserhalb der Bauzonen liegenden Gebäude, für die der Anschluss ans Kanalisationsnetz zweckmässig und zumutbar ist (Art. 11 Abs. 2 Bst. c GSchG). In der Praxis gilt der Anschluss von verschmutztem Abwasser an die öffentliche Kanalisation ausserhalb von Bauzonen als zweckmässig, wenn er sich einwandfrei (gemäss Stand der Technik) und mit normalem baulichem Aufwand herstellen lässt (Art. 12 Abs. 1 Bst. a GSchV).

Ausserhalb der Bauzonen besteht für die Wohngebäude der Landwirtschaftsbetriebe keine Anschlusspflicht, sofern auf dem Betrieb ein erheblicher Rindvieh- oder Schweinebestand von mindestens 8 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) gehalten wird. Eine DGVE entspricht in etwa einer Milchkuh oder sechs Mastschweinen.

Die Gemeinde Schmitten hat in Absprache mit der Gemeinde Tifers ein Projekt erarbeitet, den Weiler Burg an die öffentliche Abwasserkanalisation anzuschliessen. Das Projekt sieht vor, im Weiler eine Pumpstation zu bauen und die Liegenschaften daran anzuschliessen. Das Abwasser wird dann so weit gepumpt, bis es mittels einer Freispiegleitung an die bestehende ARA-Leitung angeschlossen werden kann.

Kosten:

Burg; Erschliessung ARA

Fr. 250'000.00

Folgekosten:

Verzinsung 2%

Fr. 5'000.00

Amortisation 1,25%

Fr. 3'125.00

Die Finanzierung von Fr. 250'000.00 erfolgt über die Reserve ARA.

Vorstellung:

Das Projekt wird im Detail durch Gemeinderätin Anita Boschung vorgestellt.

Bericht der Finanzkommission:

Namens der FIKO äussert sich Rita Siffert. Die FIKO empfiehlt diesem Projekt zuzustimmen.

Diskussion:

Markus Lehmann fragt, ob nicht alle Gebäude angeschlossen werden sollten. Thomas Baeriswyl, Leiter Logistik & Betriebe, erwähnt, dass zwei grosse Landwirtschaftsbetriebe nicht angeschlossen werden und diese auch nicht dazu verpflichtet sind.

Carmen Vögeli fragt, ob bei der ARA auch das Verursacherprinzip angewendet wird. Ammann Hubert Schafer erwähnt, dass dies klar angewendet wird über die Abwassergebühren (Verbrauch).

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zum Projekt Burg; Erschliessung ARA und Genehmigung des notwendigen Kredits von Total Fr. 250'000.00.

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 10

Finanzkommission; Ersatzwahl eines Mitglieds der Finanzkommission

Text aus der Botschaft:

Gemäss Art. 70 des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 22.03.2018 hat die Gemeindeversammlung eine Finanzkommission von mindestens fünf Mitgliedern zu wählen. Die Mitglieder der Kommission werden für die Dauer der Legislaturperiode aus den Aktivbürgern der Gemeinde gewählt.

Frau Noemi Schaller hat infolge Wegzugs aus der Gemeinde Schmitten ihre Demission per 29. November 2024 eingereicht.

Die ML-CSP schlägt als Ersatz folgende Person vor:

- *Frau Poffet Thi Xuan Mai, Jg. 1983, Berg 172, 3185 Schmitten*

Die Wahl der Finanzkommission erfolgt durch Listenwahl. Ist die Anzahl der Kandidaten gleich hoch oder tiefer als die Zahl der zu besetzende Sitze, so werden alle Kandidaten in stiller Wahl gewählt. Kandidaturen können bis zum Zeitpunkt der Wahl vorgeschlagen werden.

Vorstellung:

Zu diesem Traktandum informiert Ammann Hubert Schafer.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Weitere Vorschläge:

Aus der Versammlung werden keine weiteren Kandidaten gemeldet.

Beschluss:

Frau Poffet Thi Xuan Mai wird in stiller Wahl für gewählt erklärt.

4. Allfälliges

Informationen:

SBB / Bauarbeiten Bahnhof Schmitten

Ammann Hubert Schafer informiert kurz über die bevorstehenden Bauarbeiten beim Bahnhof Schmitten.

- Bauarbeiten vom Januar bis Oktober 2025
- Abbruch Militärrampe ab 13. Januar 2025
- Totalsperre Bahnhof vom 28. Juni bis 24. August 2025
- Info Baustellencafé 6. Februar 2025
- Weitere Informationen zu den Bauprojekten und Bahnersatzkonzept: www.sbb.ch/freiburg-bern

Schliessung Postfiliale Schmitten

Ammann Hubert Schafer erwähnt, dass die Gemeinde den Entscheid mit Bedauern zur Kenntnis genommen hat. Das Ziel der Gemeinde ist klar, dass eine Partnerlösung mit einem Gewerbebetrieb gefunden werden muss.

Elektroladestationen

Gemeinderätin Susanne Heiniger erwähnt, dass ein Vertrag mit einem Privaten Partner abgeschlossen werden konnte. Es werden 3 Parkplätze entstehen. Dies auf dem Parkplatz zwischen Schulhaus und Pflegeheim

Schweizer Meister Ringerstaffel Sense

Gemeinderat Oliver Flechtner gratuliert im Namen der Gemeinde Schmitten der Ringerstaffel Sense zum Schweizer Meister.

Wortmeldungen aus der Versammlung:

Stritt Franz erwähnt, dass in Vaudens mit 2500 Einwohner die Post bestehen bleibt.

Grossrieder Simon fragt nach, ob die Einladung für die Gemeindeversammlung früher geschickt werden könnte. Nach Ammann Hubert Schafer ist der Terminplan sehr eng und eine frühere Zustellung leider nicht möglich.

Carmen Vögeli erwähnt, dass der Vorplatz der Wirtshausmatte in einem sehr schlechten Zustand ist. Ammann Hubert Schafer erwähnt, dass dieser Platz im Privatbesitz ist. Die Gemeinde wird die Eigentümer darauf aufmerksam machen.

Carmen Vögeli fragt nach, ob Tempo 30 auf der Bodenmattstrasse eingeführt wird. Ammann Hubert Schafer erwähnt, dass dies bei der Sanierung der Strasse in Betracht gezogen wird.

Peter Gauch dankt dem Gemeinderat und dem Werkhof für die Gestaltung und Erstellung der Picknickplätze. Ein weiterer Dank ebenfalls für die Gestaltung des Friedhofs.

Da keine weiteren Wortbegehren mehr vorliegen, dankt Ammann Hubert Schafer abschliessend seinen Kolleginnen und seinen Kollegen im Rat für die stets gute Zusammenarbeit. Dank an die Verwaltung, die Hauswarte und die Werkhofmitarbeiter für die Unterstützung. Ein Dank geht auch an die Finanzkommission für die pflichtbewusste Arbeit. Er dankt zudem allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Interesse und das Mitmachen.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 9. Mai 2025 statt.

Schluss der Versammlung; 21.50 Uhr

Schluss der Gemeindeversammlung:

der Gemeindeverwalter:



Urs Stampfli

der Ammann:



Hubert Schafer

(Das vorliegende Protokoll ist noch nicht genehmigt. Dies erfolgt an der Versammlung vom 9. Mai 2025)